



Innenausbau einer großzügigen Dachwohnung in München

Weitläufig

Großzügige Raumfluchten, eine Höhe von über 7 m und individuelle Ausbauten charakterisieren den Umbau einer Dachwohnung im Münchner Glockenbachviertel. Die Schreinerei Andreas Hauf aus dem oberbayrischen Weßling realisierte auf Basis der Planungen des Architekturbüros Arnold/Werner den detailreichen Innenausbau dafür. **BM-REDAKTEUR HEINZ FINK**

Das Münchner Glockenbachviertel entwickelte sich, als ehemaliges Arbeiter- und Handwerkerviertel, ab Ende des 19. Jahrhunderts zu einem bürgerlichen Quartier, das bis heute durch eine gut erhaltene Bausubstanz aus der Zeit des Jugendstils geprägt ist. Der steigende Wohnraumbedarf hat auch hier, wie in vielen anderen Städten, die Umnutzung von Dachböden und Hinterhäusern zu Wohnzwecken befördert. So auch beim Umbau eines auf zwei Stockwerke verteilten Dachgeschosses in einem historischen Bürgerhaus unweit der Isar. Auf einer Fläche von gut



/ Gewerkübergreifend: Auch die mit grauem Stoff (Kvadrat) bespannten Wandverkleidungen wurden vom Schreiner gefertigt – die Polsterarbeiten in Ankleide- und Schlafzimmer übernahm ein Raumausstatterkollege.



Fotos: Sittig Fahr-Becker

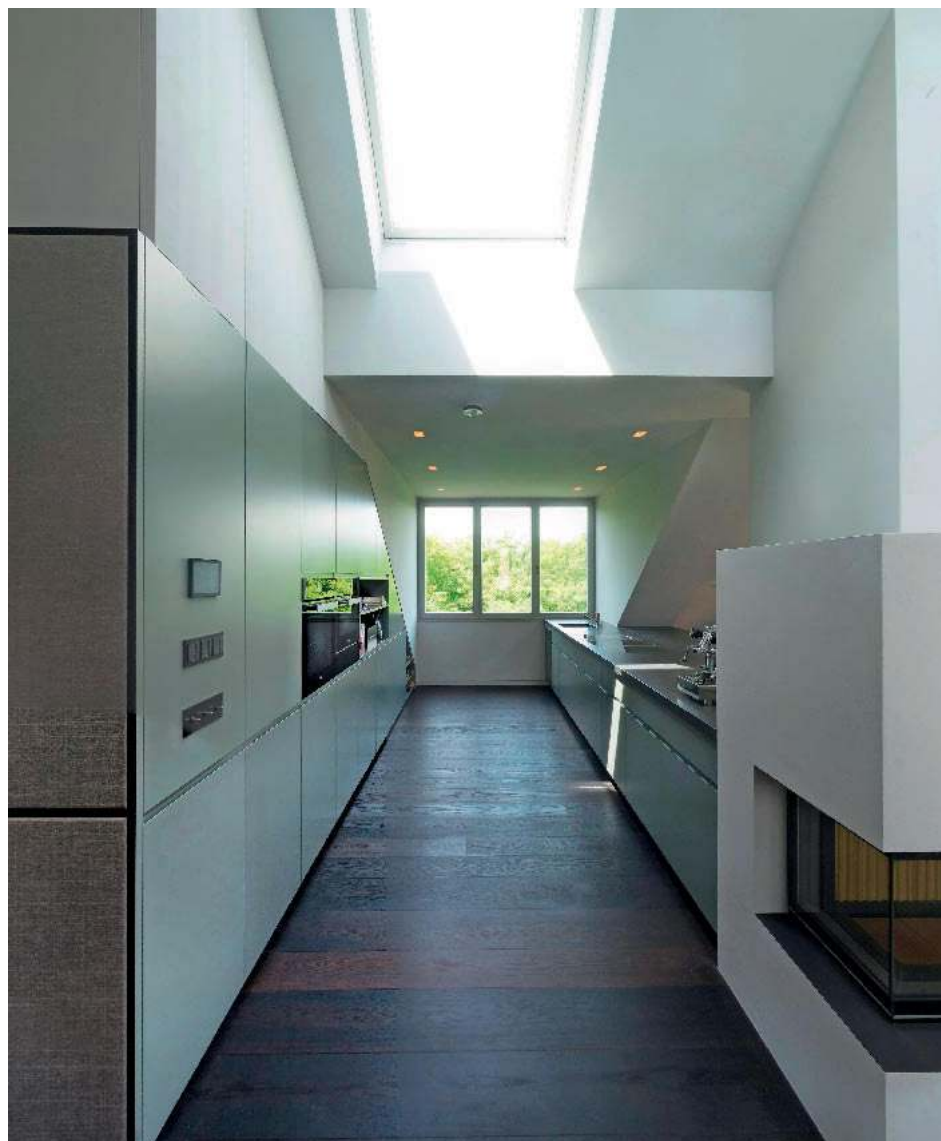
/ Gereifte Designklassiker und moderner Innenausbau: Die Wandverkleidung, die Einbauten der Küche sowie die der Bäder umfassen das Treppenhaus des historischen Jugendstilhauses. Drum herum gruppiert sich der mit diversen Designklassikern ausgestattete, luftig gestaltete Wohn- und Essbereich.

230 m² realisierte das Münchner Architekturbüro Arnold/Werner hier unter Leitung der Projektarchitektin Nici Hurt ein offenes und luftiges Raumkonzept. Den anspruchsvollen und detailreichen Innenausbau lieferten Schreinermeister Andreas Hauf und sein Team aus Weßling im Landkreis Starnberg.

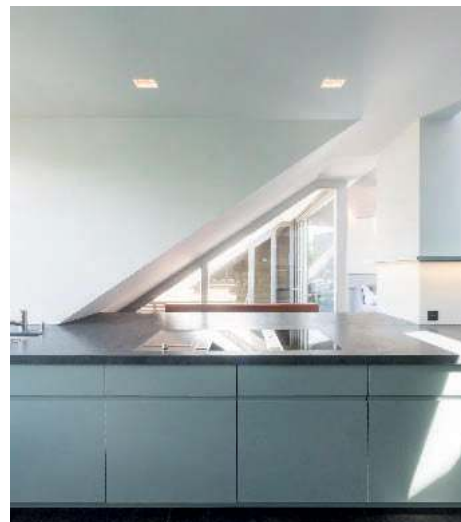
Großzügige Zweiraumwohnung

Das Raumprogramm der loftartigen, im fünften Stock gelegenen Dachwohnung gruppiert sich um das Treppenhaus des Gebäudes. In eine gut 9 m lange, textilbespannte Wandver-

kleidung sind sowohl die Öffnung zum Aufzug, sowie die Wohnungseingangstür zum Treppenhaus und die Tür zum Gäste-WC flächenbündig integriert. An verdeckten Bändern (Tectus) angeschlagen öffnet die Eingangstür zur Wohnung hin, was durch die nachträglich aufgesetzten Textilpaneele mit umlaufender Einfassung in Räumereiche eine besondere konstruktive Herausforderung darstellte. Einzelne Wandverkleidungen sind als Möbeltüren bzw. -klappen ausgeführt und verdecken die Garderobe bzw. die Haustechnikzentrale. Eine vor der Wand sitzende, filigrane Faltschrank-



Interessanter Materialeinsatz: Stoffbespannte Wandverkleidungen, graugrün lackierte Möbelfronten und speziell angefertigte Schalter aus brüniertem Kupfer zur Ansteuerung des Bus-Systems.



Reduziert gestaltet: Eine breite, horizontale Fuge und hinterschnittene Fronten dienen als Griffe.



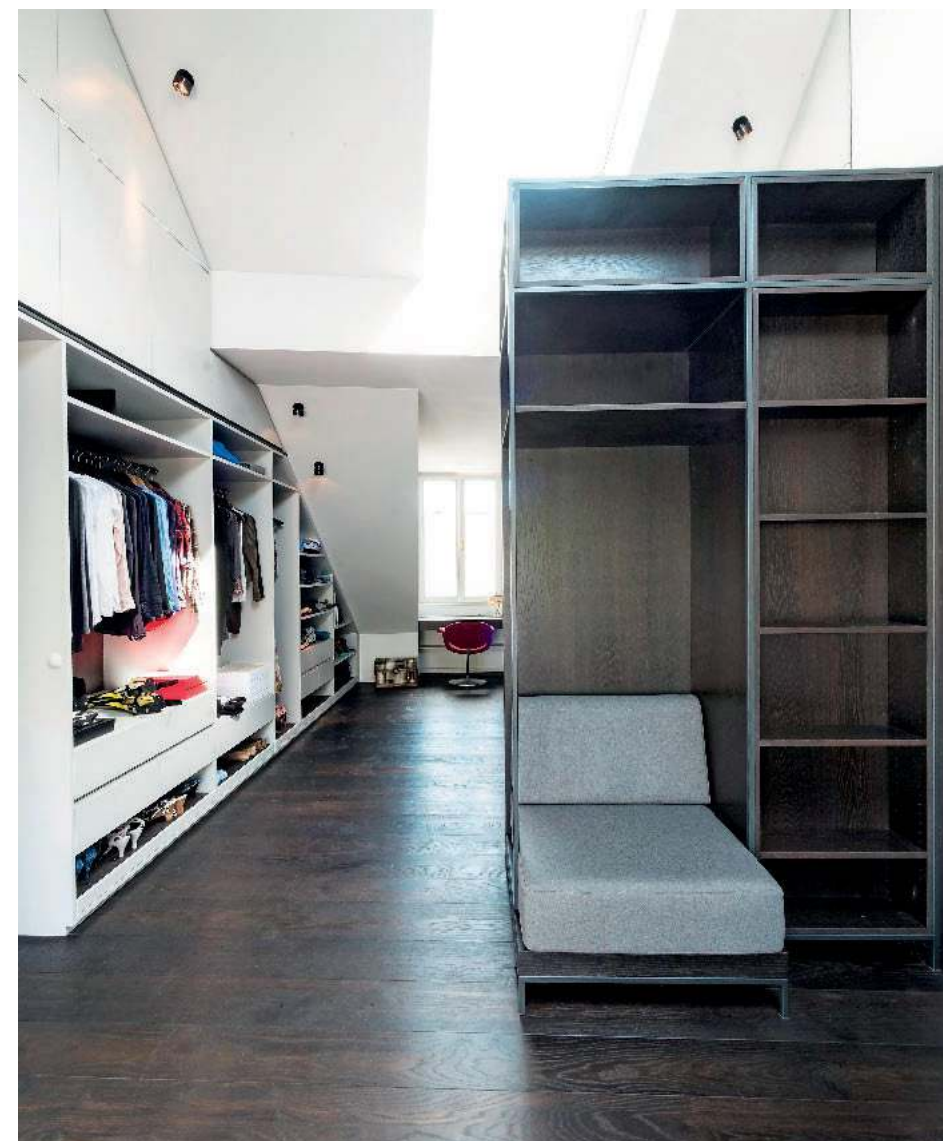
Alt und Neu: Auch der beidseitig von Designklassikern flankierte Esstisch wurde vom Schreiner gefertigt.



Der Schieferbelag der Waschtischplatte setzt sich auch in Wand und Boden der begehbaren Dusche fort.



XXL-Format: Ein mit LEDs hinterleuchteter, in einem Stück gelieferter Spiegel überspannt den Waschtisch.



Aufmaßtechnische Herausforderung: Per Aufriss wurden die genauen Maße für das beidseitig der Tür eingebaute Regal ermittelt. Der Raumteiler mit Sitzgelegenheit wird von einer feinen Stahlstruktur getragen.

pe aus Schwarzstahl führt zu einer großzügigen Dachloggia im Obergeschoss.

Klare Gliederung

Die Hochschrankzeile der Küche schließt im 90°-Winkel an die textile Wandverkleidung an und setzt sich mit ihrer graugrün lackierten Front bis tief in die breite Dachgaube fort. Zum Öffnen der flächigen Fronten dienen eine breite, horizontale Griffuge und hinterschnittene Fronten und Vorderstücke. In die Hochschranke integriert sind ein Backofen sowie ein Dampfgerät (Miele) und zwei offene, mit Fachböden bestückte Regale. Gegenüberliegend bietet eine gut 5 m lange

Unterschrankzeile in Schubkästen und Auszügen (Blum) reichlich Stauraum. In die über tiefe Arbeitsplatte aus Schiefer sind das Spülbecken, die Kochfelder (Bora) und die Unterflurabsaugung (Bora) flächenbündig integriert. An der Rückseite überstehend dient sie zusammen mit einer, in braunem Rindsleder bezogenen Sitzbank als idealer Frühstückplatz – eine dahinterliegende, zweite Dachloggia liefert dafür ausreichend Tageslicht. Im gesamten Loft sind dunkle Langdielen in geräucherter und geölter Eiche verlegt, die eine solide optische Basis für die Einbauten und lose Möblierung bieten. Möbelklassiker im skandinavischen Stil und ein extra gefertigtes

Regal aus quadratischem Schwarzstahl trennen die Raumbereiche transparent und locker voneinander.

Private Zone

Der Schlaftrakt schließt als einziger räumlich vom Loft getrennter Raum an den sonst offenen Küchen-, Wohn- und Essraum an. Durch eine flächenbündig in die Wand integrierte, weiß lackierte Zimmertür erreicht man die großzügige Ankleide. Offene, teils mit Auszügen bestückte Regale bieten hier reichlich Stauraum – die Kleiderstangen sind Sonderanfertigungen aus Schwarzstahl. Eine breite Fuge über den Regalen nimmt eine Leiter auf,

sodass auch die geschlossenen Schränke darüber erreicht werden können. Eine besondere Herausforderung stellte die Konstruktion der Regale beidseitig der Tür dar: Da diese parallel zur gegenüberliegenden, schräg verlaufenden Abschlusswand des Hauses sein sollten, sind viele Bauteile des Regals im Grundriss trapezförmig. Alle Einbauten sind darüber hinaus durch 20 x 20 mm große Schattenfugen von Wand und Decke getrennt.

Herausforderung Montage

Über das Schlafzimmer wird auch das Bad mit anschließender Dusche erschlossen. Ein 4 m langer, frei aufgehängter Waschtisch trägt hier

eine Schieferplatte, die über die Badewanne bis hin zum Fenster reicht. Darüber erstreckt sich ein raumhoher, über eine breite umlaufende Fuge hinterleuchteter Spiegel in einem Stück von der Wand zur Dusche bis zum Fenster. Der beauftragte Glasereifachbetrieb lieferte diesen mithilfe von acht Mitarbeitern über das Treppenhaus an. Auch das 5-köpfige Team um den 46-jährigen Schreinermeister Andreas Hauf war im Laufe des gut ein halbes Jahr dauernden Umbaus nicht nur planerisch und konstruktiv gefordert, sondern hatte Einiges an schweren Lasten per Muskelkraft bis in den fünften Stock zu bringen. **I**

Objektbeteiligte

Architektur

Arnold/Werner Architekturbüro
 80798 München
www.arnoldwerner.com

Innenausbau

Schreinerei Andreas Hauf
 82234 Weßling-Hochstadt
www.schreinereihauf.de

Parkett

XXXXXXXXXXXXXXXXXX
 82234 YYYYYYYYYYYYYY
www.vvvvvvvvvv.de

Treppe

XXXXXXXXXXXXXXXXXX
 82234 YYYYYYYYYYYYYY
www.vvvvvvvvvv.de